

SEPARAT-ABDRUCK

AUS DEM

CENTRALBLATT

FÜR MINERALOGIE, GEOLOGIE UND PALAEONTOLOGIE.

1903.

S. 131.

Ueber vulkanische Asche,
gefallen in San Cristobal L. C. (Süd-Mexiko)
am 25. Oktober 1902.

Von

C. Schmidt, Basel.

Stuttgart.

E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Nägele).

1903.

**Ueber vulkanische Asche,
gefallen in San Cristobal L. C. (Süd-Mexiko) am 25. Oktober 1902.
Von C. Schmidt.**

Basel, 4. Februar 1903.

Im Anschluss an den Bericht von K. SAPPER¹ über den Ausbruch des Vulkans Santa Maria in Guatemala vom 25./26. Oktober 1902 gebe ich hiermit eine kurze Notiz über Asche, die am Tage des Ausbruches in S. Cristobal L. C. (Süd-Mexiko) in einer Entfernung von 250 km nordwärts vom thätigen Vulkan gefallen ist. Herr G. MÜNCH, Professor en Farmacia in S. Cristobal, hat eine Probe von Asche nach Basel geschickt, die er am 26. Oktober gesammelt hat. Er bemerkt dazu, dass am 25. Oktober die ganze Gegend zollhoch mit heller vulkanischer Asche sich bedeckt habe und wie eine Winterlandschaft aussehe; auch Detonationen unbekanntes Ursprunges seien gehört worden. Thatsächlich gehört S. Cristobal zu dem Areal, über welches nach SAPPER die leichten Aschenfälle vom Ausbruch des S. Maria am 25./26. Oktober sich verbreitet haben, da ja sogar noch 150 km weiter im Norden in S. Juan Bautista (Tabasco), Mexiko, Aschenfall beobachtet worden ist. Den Aschenfall in S. Cristobal erwähnt SAPPER nicht.

Die hellgraue Asche besteht nach mikroskopischer Untersuchung zum grössten Theile aus farblosen, blasenreichen, oft feingesreiften Glaspartikeln, daneben erscheinen Feldspath, Hornblende, Biotit und äusserst selten Olivin in relativ grossen Körnern. Der Feldspath zeigt weder Spaltrisse noch Zwillingsstreifung, konnte also nicht genauer bestimmt werden. Die Hornblende ist langfaserig und deutlich pleochroitisch (dunkel grün und licht grünlich gelb). Der Kieselsäuregehalt der Asche beträgt 68,75 %.

Da nach einer Notiz von BERGEAT² die Produkte der Eruption des Santa Maria einem glimmerführenden Hornblende-Hypersthenandesit angehören, der etwas Olivin und untergeordneten Augit enthält, ist das Fehlen von Hypersthen und Augit in der Asche von S. Cristobal bemerkenswerth. Die untersuchte Asche dürfte einem Hornblendeglimmerandesit entsprechen, welches Gestein nach A. BERGEAT in Guatemala mancherorts sich findet³.

¹ Vergl. diese Zeitschr. No. 2. 1903.

² Vergl. diese Zeitschr. No. 2. 1903. pg. 35.

³ Vergl. A. BERGEAT: Zur Kenntniss der jungen Eruptivgesteine der Republik Guatemala. — Zeitschr. d. deutsch. geol. Gesellsch. 1894.